

## Jahresbericht Akquisition 2018

Auch die arbeitswilligste Archivarin muss einmal zurückstecken können. Im Berichtsjahr konnte ich mein Potential bei weitem nicht ausschöpfen und musste mich mit vier Neuzugängen zufrieden geben. Neidvoll erinnere ich mich an 16 Eingänge eines früheren Jahres und vergesse gerne, dass Schwankungen normal sind. Oder liegt es daran, dass die Pionierinnen langsam aussterben? Heute ist es selbstverständlich geworden, dass Frauen gut ausgebildet sind, dass sie in verantwortungsvollen Positionen arbeiten, eigene Unternehmen führen und kein Mauerblümchendasein mehr fristen.

### Neuzugänge

#### FrauenForum Amriswil

In der Hoffnung, ein Originalfoto von Irma von Hünefeld zu finden, pilgerte ich an einem Sonntag zu einer Vernissage ins Bohlenständlerhaus nach Amriswil. Nach Abbruch des Wohnhauses von Irma von Hünefeld erhielt das Frauenarchiv 2012 deren Nachlass von der Stiftung Bohlenständlerhaus. Leider liess sich auch nach einem zeitraubenden Telefonmarathon mit sämtlichen Personen, die je mit diesem Haus oder mit Frau von Hünefeld zu tun hatten, die Fotografie (die nachweislich vor einigen Jahren noch als Original an der Wand hing) nicht mehr aufspüren. Als Trost übergab mir Barbara Bieger am gleichen Sonntag das umfangreiche Material des Frauenforums Amriswil. Der 1991 gegründete Verein hatte zum Ziel, die Frauen in ihrer politischen Entwicklung zu fördern und sie für die Arbeit in öffentlichen Gremien und politischen Ämtern zu motivieren. Leider musste der Verein nach 21 Jahren mangels Interesse an politischen Veranstaltungen auslaufend aufgelöst werden.

#### Vreni Schawalder

Als treue Donatorin erwies sich erneut unsere erste Regierungsrätin Vreni Schawalder. Die gewieftete Rätselautorin hatte von 2002-2015 (mit kurzem Unterbruch) Kreuzworträtsel für die Sonntags-Ausgabe der Neuen Zürcher Zeitung kreiert. Klassische Kreuzworträtsel kann jeder lösen, notfalls hilft Google. Viel schwieriger wird es mit den mehrfach verschlüsselten Fragen in „Vreni Schawalders Kreuzverquer“, welches ihrer treuen Fangemeinde Sonntag für Sonntag intellektuelles Vergnügen bereitete. Seitdem die Donatorin mir die aufwendige Entstehungsgeschichte eines Kreuzworträtsels erklärte (sie entwickelt die Rätsel mit Bleistift und Hüsliblock), unterliege auch ich dem Reiz des Grübelns und Knobeln. Auf der Fahrt zu ihr nach Romanshorn stellte ich mir die Übergabe eines Mäppchens mit einzelnen Blättern vor – und irrte gewaltig. Nur mit vereinten Kräften gelang es Frau Schawalder und mir, die Kisten mit den Zusammenstellungen sämtlicher Rätsel und der Korrespondenz mit der Redaktion und den Rätselfans in mein Auto zu hieven.

### **Familie Schönholzer, Istighofen**

Im vermutlich ältesten Haus von Istighofen wurde beim Umbau in einer Abstellkammer eine Schachtel mit Dokumenten aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu Tage gefördert. Eine Bekannte machte die Hausbesitzer, die nicht so recht wussten, was sie mit dem Fund anfangen sollten, auf das Frauenarchiv aufmerksam. Leider wurden meine grossen Erwartungen enttäuscht, denn es fand sich in der abgegriffenen Schachtel rein gar nichts „Frauliches“. Ein Posten vergilbter Thurgauer Zeitungen von 1828, familien-, geschichtliche Dokumente und offizielle Schriften, die Gemeinde Istighofen betreffend, reichte unsere Archivarin Nathalie Kolb folglich ans Staatsarchiv weiter.

### **Barbara Fatzer**

Im Hitzesommer, als alle träge dahindämmerten, hielt uns Barbara Fatzer (Journalistin, Gründungsmitglied und erste Archivarin des TFA) kurz vor ihrem Wohnungswechsel gehörig auf Trab. Ihre jahrelange reiche Sammeltätigkeit bescherte uns eine üppige Übernahme, dabei waren Akten zum Frauenstreik 1991, der Thurgauer FrauenKirche, dem Buchprojekt „bodenständig und grenzenlos“ sowie Vereinsakten des TFA. Ein weiterer Teil des Bestandes (Nachlass des Lehrers Jakob Keller) wurde dem Staatsarchiv übergeben, kleinere Teile davon mündeten in den Nachlass von Ida Keller-Hoerni, in den Kleinstnachlass der Künstlerin Inge Schön und eine Nachlieferung zu den Akten von Liseli Spiess. Da mein Auto als zu klein eingestuft wurde, musste Nathalie zusätzlich aufgebeten werden. Vereint erfolgte der umfangreiche Transport ins Staatsarchiv.

### **Strohfeuer und Übertrag ins neue Jahr**

Im Berichtsjahr lösten sich mehrere vielversprechende Vorlässe zu meinem Bedauern in Luft auf. Da half auch mein ganzes Arsenal an psychologisch einfühlsamen Überredungskünsten nichts. Entweder fühlte sich die Donatorin noch nicht bereit, ihre Sachen herzugeben oder die Dokumente befinden sich im Ausland. Eine Übernahme kam nicht zustande, weil die möglichen Donatorinnen sich schlichtweg nicht aufrufen mochten, ihre Akten zu sichten.

Weitere angefangene und hoffnungsvolle Übergaben musste ich auf das neue Jahr vortragen. Eine Donatorin zieht es vor, mir seit zwei Jahren ihren spannenden Vorlass in homöopathischen Tranchen auszuhändigen. Aufgegleist ist ein weiteres Oral History-Projekt: Die ergreifende Lebensgeschichte einer betagten früheren Donatorin soll aufgenommen werden.

### **Ausblick und Dank**

In der Akquisition lassen sich weder Ziele noch künftige Massnahmen definieren. Die nächsten Jahre werden zeigen, wie sich die Zahl der Neuzugänge von Vor- oder Nachlässen entwickeln wird.

Freude, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Ideenreichtum sind beste Zutaten für eine erfolgreiche Teamarbeit. Sie sind Antrieb und Motivation, je nach Wissen, Können und Zeit das Beste zu geben. Für diese unerlässliche Haltung danke ich meinen zuverlässigen Kolleginnen, unserer umsichtigen Präsidentin und unserer Archivarin Nathalie Kolb herzlich.

Erika Schoberth, Archivarin Akquisition  
Februar 2019